

schuleheute

coronaspezial 3

Vaduz, 8. Mai 2020

Liebe Leserinnen und Leser

Der Weg vom Lockdown in eine neue „Normalität“ hat begonnen. Es sind nun bald zwei Monate her, dass die Schulen geschlossen wurden. In der Zwischenzeit wurden die einzelnen Schritte zurück zum Präsenzunterricht aufgegleist, die Schulen arbeiten intensiv an ihren Konzepten und einer schnellen Kommunikation der weiteren Vorgehensweise.

Ab dem 18. Mai werden die Schulen wieder mit jungen Menschen belebt. Die Kinder und Jugendlichen verbrachten in den vergangenen Wochen viel Zeit zuhause mit sich, ihren Lernaufgaben und unzähligen digitalen und physischen Hilfsmitteln.



Die folgenden Informationen und Berichte zeigen in übersichtlicher Form auf, aus welchen Bausteinen die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts besteht und wo Sie weitere Hintergrundinformationen finden.

Es braucht für die nächsten Wochen noch einmal alle Kräfte, um unseren Kindern und Jugendlichen ein Stück ihres Alltags und ihrer Freiheit zurückzugeben. Nicht alles wird von Anfang an reibungslos ablaufen, manch Stolperstein wird noch zu überwinden sein, aber die Welt zeigt rundherum zartes Grün - und das lässt hoffen.

Blieben wir im Sinne der drei „G“: **g**eduldig, **g**elassen und **g**esund!

Für die Redaktion:

Barbara Ospelt-Geiger, barbara.ospelt-geiger@llv.li

Präventionskampagne #HebenSorg



Mit der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts ist es nun in einem ersten Schritt wichtig, die Schülerinnen und Schüler für die Hygiene- und Distanzmassnahmen zu sensibilisieren. Das Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt hat sich zusammen mit dem Schulamt deshalb das Ziel gesetzt, mit der Präventionskampagne #HebenSorg die Schulen und Familien bei der Einhaltung der zentralen Hygiene- und Distanzmassnahmen bestmöglich zu unterstützen. Für jede Klasse wird ein Paket mit Printmaterial für das Klassenzimmer in die Schulen gebracht. Die dazugehörige Website www.hebensorg.li wird das Zusammenwirken von Elternhaus und Schule stärken.

Im Rahmen der Kampagne erhalten die Eltern einen Begleitbrief der Regierungsrätin Dominique Hasler, der ihnen kurz und knapp die Kampagne erklärt. Zusätzlich werden die Eltern unterstützt durch eine beigelegte Checkliste, die einerseits für die Kommunikation mit den Schulen und Kindern behilflich ist, andererseits die gesundheitlichen sowie präventiven Massnahmen erläutert und auf Anzeichen einer Corona-Erkrankung hinweist.

Elternumfrage zum Fernunterricht



In der Pressekonferenz vom 30. April 2020 wurden erste Ergebnisse der Elternumfrage bekannt gegeben. Vielen Dank allen Eltern und auch Schülerinnen und Schülern für die Teilnahme. In die Umfrage konnten 1123 Rückmeldungen einfließen. Diese haben wertvolle Hinweise geliefert, wie einerseits der Fernunterricht, aber auch der Präsenzunterricht entwickelt und verbessert werden kann. Zudem konnte in Erfahrung gebracht werden, wie es den Familien geht, was gut läuft oder wo der Schuh drückt.

Die grossen Themen und Herausforderungen in der Situation des Fernunterrichts sind: digitale Medien und Plattformen, Kommunikation, Feedback und persönlicher Austausch, Kinderbetreuung und familiäre Mehrbelastung.

Ein Ergebnis ist zuerst einmal beruhigend: Nach Aussagen der Eltern geht es den Kindern im Fernunterricht weitgehend gut. Insgesamt 83 Prozent bejahen dies. Auf der anderen Seite vermissen 87 Prozent der Kinder die Sozialkontakte und für 44 Prozent der Familien ist die Organisation von Fernunterricht und Betreuung zuhause eine Belastung. Vielen Schülerinnen und Schülern fehlt auch der persönliche Kontakt zur Lehrperson und die direkte Rückmeldung zu ihren geleisteten Arbeiten. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die Antworten auf die Frage, ob der Fernunterricht ihnen gefalle, zwiespältig ausfällt: Eine Hälfte bejaht dies, die andere Hälfte ist weniger begeistert.

Was sind die wichtigsten Lernerfahrungen aus der Umfrage?

- Der Fernunterricht erzielt verschiedene Lerneffekte in Bezug auf die digitalen Medien bei allen Beteiligten. Eine Herausforderung wird nun sein, diesen Schub in den Präsenzunterricht mitzunehmen. Viele Familien sind dazu bereit.
- Plattformen und digitale Kommunikationswege vereinheitlichen: Die Herausforderung für viele Kinder und Jugendliche bestand darin, sich über die verschiedenen Kommunikationswege einen Weg zu einer geregelten Arbeits- und Lernstruktur zu bahnen.
- Optimierung der Erteilung von Arbeitsaufträgen: Wenn vieles wie im Fernunterricht über die schriftliche Kommunikation läuft, sind eine klare Sprache und Struktur enorm wichtig.
- Soziale Beziehungen und Feedback-Kultur im schulischen Umfeld stärken: Die Umfrage hat klar gezeigt, wie wichtig gerade im Fernunterricht direkte persönliche Kontakte und echte, zeitnahe Rückmeldungen sind.

Was sind die nächsten Schritte nach der Umfrage?

Zuerst werden die Ergebnisse den Schulen, den Elternorganisationen und der Öffentlichkeit kommuniziert. Dazu wurden erste Schritte schon unternommen. Die Umfrage wird noch detaillierter ausgewertet und mit Ergebnissen aus anderen – auch internationalen – Umfragen verglichen.

Eine parallel durchgeführte Umfrage bei allen Lehrpersonen wird noch weitere Ergebnisse zur Ergänzung und Verdeutlichung der Elternumfrage liefern. Hier geht es zur [Präsentation der Ergebnisse](#).

Kinderbetreuung: Weiterhin Notbetreuungen möglich



Für die Einführungswoche im Übergang zum Präsenzunterricht besteht weiterhin die Möglichkeit, eine Notbetreuung zu beantragen.

Eltern, die arbeiten müssen und absolut keine anderen Betreuungsmöglichkeiten haben, können sich an die Hotline des Schulamtes (+423 / 236 70 40) oder an das Amt für Soziale Dienste (+423 / 236 72 76) wenden.